

# Strategie

2023-2028

## Inhalt

1 Vision	3
2 Mission	3
3 Grundausrichtung	4
4 Handlungsfelder	6
5 Strategische Ziele	7
6 Die Stiftung	9
7 Analyse Zielpublika	10

# 1 Vision

Wir sind die Gedächtnisinstitution für Frauenbewegung und Frauengeschichte in der Schweiz und verfügen über internationale Ausstrahlung.

# 2 Mission

Wir führen unsere historisch gewachsene, breite Sammlung in die Zukunft, indem wir das gesamte politische, geografische, soziale und thematische Spektrum der Frauenbewegungen abbilden.

Wir sind ein offenes Haus und vermitteln Wissen zu Frauenbewegung und Frauengeschichte zielgruppengerecht aufbereitet an eine breite Bevölkerung.

Wir fördern aktiv die Forschung in all jenen Bereichen, für deren Verständnis die Arbeit mit Quellen der Frauenbewegungen unerlässlich ist.



Bild: Sabine Burger

### 3 Grundausrichtung

#### «Raison d'être»

«Ohne Geschichte keine Zukunft», dies war der Leitgedanke der unermüdlichen Frauenrechtlerin und Stifterin des Archivs zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung, Marthe Gosteli (1917-2017). Den Frauen in der Schweiz blieb ein Platz in den Archiven und damit in den Geschichtsbüchern lange verwehrt. Aufgrund der bis 1971 fehlenden politischen Rechte waren Frauen in der Schweiz während langer Zeit auf eine eigene, para-staatliche Infrastruktur angewiesen, um auf gesellschaftliche Entwicklungen Einfluss nehmen zu können. Das seit dem 19. Jahrhundert entstandene, dichte Netz unterschiedlichster Frauenorganisationen und transnational vernetzter Frauenrechtlerinnen zeugt davon. Die von Organisationen und Einzelpersonen produzierten Archivalien umfassen aktuell insgesamt rund 1000 Laufmeter an Akten, Bildern, audio-visuellen Quellen und Objekten. Diesen Schatz der Gosteli-Stiftung in Worblaufen gilt es zu bewahren und nachhaltig zu erweitern, damit die Geschichte der Schweiz als eine Geschichte von Menschen statt von Männern erforscht und erzählt werden kann.

#### Porträt

Die Gosteli-Stiftung betreut das Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung, führt eine Fachbibliothek sowie eine dokumentarische Sammlung. Die in der Gosteli-Stiftung archivierten Unterlagen stehen allen Interessierten zur Einsicht zur Verfügung. Konservieren, Erschliessen und Vermitteln von Archivalien der Frauenbewegungen sind zentrale Aufgaben der Stiftung, damit die Unterlagen für Forschung und Öffentlichkeit zugänglich sind und in Wissenschaft, Bildung und Allgemeinwissen einfließen können.

Die Gosteli-Stiftung figuriert im Schweizerischen Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung und gilt seit 2021 als Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung nach Artikel 15 des Bundesgesetzes zur Förderung der Forschung und der Innovation (FIFG).



Foto: Adrian Moser

## Eine neue Perspektive

Die Stiftung finanzierte sich während fast vier Jahrzehnten aus den privaten Mitteln der Stifterin Marthe Gosteli, punktuell ergänzt durch Spenden, Legate und Beiträge von Stiftungen. Als Konsequenz dieser knappen Finanzierung blieben die angebotenen Leistungen stark eingeschränkt: Regelmässig musste das Archiv aus Platznot oder Personalmangel Ablieferungen verzögern oder ganz auf sie verzichten. Die fachgerechte Unterbringung der bereits vorhandenen Bestände wurde so gut wie möglich unter schwierigen Bedingungen gewährleistet. Wertvolle und hochsensible Bestände konnten zum Teil nicht erschlossen und notwendige Digitalisierungsstrategien für die Zukunft nicht entwickelt werden. Führungen wurden angeboten, weitere Vermittlungsangebote gab es aber nur punktuell. Über Jahre leisteten die Mitarbeitenden einen hohen Einsatz, der nur teilweise finanziell entschädigt wurde. Mit der neuen Finanzierung des Archivs durch die öffentliche Hand stehen der Gosteli-Stiftung neue Möglichkeiten zur strategischen Positionierung und Erweiterung ihrer Dienstleistungen offen.

## Positionierung

Die Entwicklungsrichtung, die die Gosteli-Stiftung zukünftig einschlagen will, visiert folgende Positionierungen an:

Die Gosteli-Stiftung, Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung

- ist Gedächtnis und Kompetenzzentrum der schweizerischen Frauenbewegungen und ihrer transnationalen Verflechtungen.
- sammelt Archivalien zum gesamten geographischen, politischen, sozialen und zeitlichen Spektrum der Frauenbewegungen in der Schweiz.
- setzt sich mit aktuellen Debatten der Frauenbewegung/feministischen Bewegung auseinander.
- ist engagierte Partnerin von Forschenden und fördert thematische und methodologische Debatten, insbesondere in den Feldern Frauengeschichte und feministische Geschichtswissenschaften.
- setzt anstehende digitale Transformationsprozesse professionell um und steigert auf diese Weise die Zugänglichkeit wie auch die nachhaltige Sicherung ihrer Bestände.
- sensibilisiert Frauen, Frauenorganisationen und Netzwerke feministischer Aktivist:innen für die Notwendigkeit der Bestandsbildung und unterstützt sie bei den entsprechenden Herausforderungen.
- ist national und international vernetzt mit anderen Gedächtnis- und Forschungsinstitutionen und gefragte Kooperationspartnerin in den Bereichen Sammlung, Forschung und Vermittlung.
- ist ein Ort der offenen Begegnung und des Austauschs zwischen Gegenwart und Vergangenheit sowie zwischen Öffentlichkeit, Forschung und Politik.
- vermittelt Wissen zu Frauenbewegung, Frauen- und Geschlechtergeschichte anhand innovativer Formate an eine interessierte Öffentlichkeit.
- ist eine attraktive Arbeitgeberin, setzt auf ein Team engagierter und kompetenter Mitarbeiter:innen und pflegt eine konstruktive und transparente Zusammenarbeit in einer sorgfältig gestalteten und angenehmen Arbeitsumgebung.

## 4 Handlungsfelder

Die nachfolgenden Handlungsfelder, wie auch die strategischen Ziele, wurden auf der Basis einer Bestandesanalyse definiert, die nebst des Wissenstransfers im Betrieb auch Beratungsgespräche, eine SWOT-Analyse, und eine Benutzer:innenumfrage umfasste.

### Sammlung

Bislang gab es kein systematisches Sammlungsprofil und diverse Ablieferungsanfragen mussten aufgrund von Platzmangel zurückgewiesen werden. Für die Zukunft streben wir eine klare und transparente Sammlungspolitik für die Bereiche Archiv, Dokumentation und Bibliothek an. Sammlungslücken sollen dabei identifiziert und proaktiv angegangen werden. Gleichzeitig sollen auch die Grenzen unserer Sammlungstätigkeit klarer definiert und kommuniziert werden.

Die Infrastruktur für das analoge Archiv bedarf der Verbesserung (Raumklima) und Erweiterung (Platzmangel). Zugleich muss die Gosteli-Stiftung ein Konzept für die digitale Zukunft entwickeln, damit wir ab der nächsten Beitragsperiode auch für digitale Ablieferungen gut ausgerüstet sind.

### Vermittlung

Archive sind generell für die breite Bevölkerung eher schwer zugänglich. Das Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung verfügt jedoch dank seiner thematischen Ausrichtung über ein hohes Identifikationspotenzial und die Möglichkeit, vielfältige Themen einem breiten Publikum zugänglicher zu machen. In diese Vermittlungstätigkeit soll künftig verstärkt investiert werden.

### Forschung

Die Archivalien der Gosteli-Stiftung sind zurzeit über einen online Archivkatalog zugänglich und Forschende werden von dienstleistungsorientierten und kompetenten Fachpersonen vor Ort, schriftlich oder telefonisch bei ihren Recherchen unterstützt. Um sich als Kompetenzzentrum für Frauenbewegung und Frauengeschichte zu etablieren, wird die Gosteli-Stiftung in Zukunft vermehrt proaktiv Forschung fördern und eigene Impulse setzen.

### Externe Kommunikation

Die neue Positionierung der Gosteli-Stiftung, die mit einem erweiterten Dienstleistungsangebot einhergeht, muss einem breiten Publikum kommuniziert werden. Hierzu ist eine Überarbeitung der externen Kommunikation nötig.

### Betrieb

Die betriebliche Infrastruktur muss der neuen Positionierung der Stiftung angepasst werden. Zurzeit sind die Voraussetzungen, um regelmässig Veranstaltungen durchzuführen, nur bedingt gegeben. So fehlt es beispielsweise an einer Beleuchtung des Aussenraums und verschiedene Räumlichkeiten werden aktuell nicht optimal genutzt. Die Eingangssituation wird zudem nicht als einladend wahrgenommen, sondern macht den Eindruck eines unzugänglichen, privaten Grundstücks. Diese Situation möchten wir den neuen Anforderungen anpassen.

## 5 Strategische Ziele

Folgende strategische Ziele leiten die Gosteli-Stiftung bei der Massnahmenplanung 2023-2028 an:

### Sammlungsprofil

Das Sammlungsprofil der Gosteli-Stiftung (Archiv, Dokumentation, Bibliothek) ist geschärft und die Grundlagen für eine aktive Akquisitionspolitik sind geschaffen.

### Akquisition

Dem Anspruch verpflichtet, die gesamte Breite der schweizerischen Frauenbewegungen abzubilden und bestehende Sammlungslücken abzubauen, setzen wir Schwerpunkte.

### Analoges Archiv

Die bestehende Sammlung (Stand Dezember 2022) ist vollständig erschlossen und über den digitalen Archivkatalog zugänglich. Für neue Ablieferungen von Papierakten steht genügend Raum mit adäquaten Lagerungsbedingungen zur Verfügung.

### Retrodigitalisierung und digitale Sichtbarkeit

Eine sinnvolle Auswahl unserer Foto- und Plakatbestände ist digitalisiert und auf einer geeigneten Plattform attraktiv präsentiert. Weitere punktuelle Digitalisierungen von analogem Archivmaterial sind geprüft und in Planung.



Foto: Adrian Moser

## **Digitales Langzeitarchiv**

Eine Infrastruktur für ein digitales Langzeitarchiv ist etabliert, damit auch born digital Archivalien erschlossen und zugänglich gemacht werden können.

## **Externe Kommunikation**

Corporate Identity und Corporate Design sind der strategischen Neupositionierung angepasst und differenzierte Kommunikationsmassnahmen für folgende Dienstleistungen und Zielgruppen sind erarbeitet: Archivierung (Bestandsbildnerinnen), Vermittlung (interessierte Kreise, Schulen), Forschung (Forschende und Studierende).

## **Vermittlung**

Unsere Vermittlungsangebote werden sukzessive ausgebaut. Bis 2025 sind fünf zielgruppenspezifisch konzipierte und in Deutsch, Französisch und Englisch angebotene, thematisch spannende Führungen, drei spezifisch auf Schulklassen zugeschnittene Angebote und zwei verschiedene Veranstaltungsformate bei uns fest etabliert.

## **Forschung**

Die kompetente Unterstützung von Forschenden bei der Arbeit im Archiv ist durch weitere Dienstleistungen ergänzt, namentlich durch eine jährlich durchgeführte Tagung und die Vergabe von Forschungsstipendien. Darüber hinaus sind wir in ausgewählten Forschungsvorhaben als Projektpartnerin engagiert.

## **Kooperationen und Vernetzung**

Tragfähige Kooperationen mit den regionalen Frauenarchiven und mit dem Schweizerischen Sozialarchiv sind etabliert (Archiv). Über Forschungsprojekte und Veranstaltungen ist die Gosteli-Stiftung mit verschiedenen Forschungsinstitutionen in der Schweiz und im Ausland vernetzt (Forschung). Für Ausstellungen, online-Publikationen und Veranstaltungen kooperiert die Gosteli-Stiftung mit geeigneten Partnerorganisationen (Vermittlung).

## **Betrieb und Stiftung**

Die betriebliche Infrastruktur wird schrittweise den neuen Anforderungen angepasst, die historisch gewachsene Struktur dabei nach Möglichkeit geschützt. Die Personalressourcen sind entsprechend unserer strategischen Positionierung weiterentwickelt und die Gosteli-Stiftung ist eine attraktive Arbeitgeberin.



## 6 Die Stiftung

### Aufgabe der Stiftung

Gemäss Stiftungsurkunde verfolgt die Stiftung folgenden Stiftungszweck: «Förderung der Unabhängigkeit, der Zusammenarbeit, des gegenseitigen Verständnisses sowie der Solidarität in der Öffentlichkeit wirkender Frauen auf der Basis liberaler Rechtsstaatlichkeit durch Ausrichten von Beiträgen zur Aus- bzw. Weiterbildung, für die Veranstaltung bzw. Förderung von Vorträgen, Kursen, Arbeitstagungen und dergleichen. Parteipolitische Unabhängigkeit muss gewährleistet sein.» Das Stiftungsreglement hält weiter fest, dass der Rahmen des Stiftungszwecks bewusst weit gehalten ist. Kern der Tätigkeit der Gosteli-Stiftung gemäss Stiftungsreglement ist die «Führung eines Archivs zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung».

### Organisation der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind zunächst der Stiftungsrat und die Revisionsstelle. Weiter konstituierte sich im Dezember 2021 ein mit nationalen und internationalen Expertinnen und Experten besetzter wissenschaftlicher Beirat. Die operative Geschäftsführung der Stiftung hat seit August 2022 eine Co-Direktion inne, die einem zurzeit sechsköpfigen Team vorsteht.

### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Präsidium:	Kathrin Bertschy, Nationalrätin, Co-Präsidentin alliance F
Vizepräsidium:	Prof. Dr. Patricia Purtschert, Co-Leiterin Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung IZFG, Universität Bern
Mitglieder:	Beat Giauque, alt Gemeindepräsident Ittigen, alt Grossrat (bis 31.12.2022)
	Robert P. Hilty, Unternehmer
	Prof. Dr. Kristina Schulz, Professorin für Zeitgeschichte, Universität Neuchâtel
	Fabian Würtz, Leiter Informatik und Co-Leiter Archiv, Schweizerisches Sozialarchiv

### Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat unterstützt und begleitet die Aktivitäten des Archivs zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung. Er setzt sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Präsidium:	Prof. Dr. Lucy Delap, Deputy Chair, Faculty of History, University of Cambridge
Mitglieder:	Prof. Dr. Caroline Arni, Professorin für Allgemeine Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Universität Basel
	Sabine Balke Estremadoyro, Geschäftsführerin Digitales Deutsches Frauenarchiv, Berlin
	Prof. Dr. Michelle Cottier, Professeure ordinaire au département de droit civil, Faculté de droit, Université de Genève
	Eric de Ruijter, Direktor Data and Collections, International Institute of Social History, Amsterdam

## 7 Analyse Zielpublika

In einer Stakeholder-Analyse haben wir die Beziehungen, die unsere Stiftung zu verschiedenen Anspruchsgruppen pflegt, zusammengestellt. An dieser Stelle beschränken wir uns auf die Zielpublika unserer Dienstleistungen.

### **Archivierung: Bestandsbildner:innen**

Bei den Bestandsbildner:innen unserer Sammlung handelt es sich einerseits um Organisationen, andererseits um Personen. Beide Gruppen sind auf leicht zugängliche Informationen zur Archivierungspraxis angewiesen. Zudem besteht insbesondere bei Einzelpersonen und bei Gruppen der jüngsten Frauenbewegung/feministischen Bewegung ein Sensibilisierungsbedarf: das Bewusstsein für die Archivwürdigkeit ihrer Unterlagen muss geschärft werden.

Für nicht deutschsprachige Personen und Organisationen besteht ein zusätzlicher Bedarf nach Beziehungsaufbau und der Vermittlung unseres Leistungsangebots.

### **Vermittlung: interessierte Kreise**

Die Gosteli-Stiftung darf auf das Interesse sehr breiter Kreise zählen. Insbesondere die Führungen durchs Archiv werden von Besucher:innen aller politischen Couleur, aus Stadt und Land und aller Bildungsschichten geschätzt. Die Führungen werden zudem auf Deutsch, Französisch und Englisch angeboten. Mit anderen Vermittlungsformaten wie Veranstaltungen besteht noch weniger Erfahrung. Hier sollte aber insbesondere versucht werden, die lokale Bevölkerung anzusprechen, bzw. je nach Thema der Veranstaltung gezielt bestimmte Kreise zu mobilisieren.

Ein strategischer Schwerpunkt soll in den kommenden Jahren bei den Schulen gelegt werden. In Zusammenarbeit mit Bildungsexpert:innen möchten wir herausfinden, welche Formate für den Schulunterricht besonders attraktiv sein können und unser Angebot entsprechend ausbauen.

### **Forschungsunterstützung: Forschende**

Darunter zählen sowohl freischaffende als auch an Hochschulen beschäftigte Forschende, insbesondere aus den Fachbereichen Geschichte, Geschlechterforschung, Kulturwissenschaften, Politologie, Soziologie u.a.m. Auch in dieses Segment gehören Studierende aller erwähnten Fachrichtungen. Forschende und Studierende bringen unterschiedliches Vorwissen und unterschiedliche Erwartungen mit. In manchen Fällen werden Studierende zudem von ihren Dozent:innen in unser Archiv geführt, in anderen Fällen kommen sie selbständig bei uns vorbei.

Weiter sollen auch forschende Lai:innen, die wenig Erfahrung mit dem Erforschen von Archivbeständen mitbringen, gut unterstützt werden. Namentlich sprechen regelmässig Personen im Archiv vor, die nach Spuren von Verwandten oder Bekannten suchen.